



Im feierlichen Rahmen der Kirche St. Michael und Kajetan in Florenz finden alljährlich die heiligen Weihen statt

**Einkleidung**



11 junge Kandidaten bei der Segnung der Soutanen, ihres neuen geistlichen Gewands

**Tonsur**



S. Exz. Bischof Luciano Giovanetti bei Erteilung der Tonsur

**Die niederen Weihen**



Dieses Jahr empfingen 51 Seminaristen eine heilige Weibe

**Te Deum im Seminar**



S. Exz. Msgr. Giuseppe Bertori, der Erzbischof von Florenz, hält in Anwesenheit von S. Em. Raimund Kardinal Burke in unserer Seminarkapelle eine feierliche Aussetzung, zum Dank für all das Gute, das Gott mit den hl. Weiben geschenkt hat.

Bitte hören Sie nicht auf, unsere Kandidaten, die dem Altar wieder einen Schritt näher gekommen sind, mit Opfer, Gebet und Tat großzügig zu unterstützen. Um ihrer Berufung folgen und ihr hochherziges Ziel erreichen zu können, Priester nach dem Herzen Christi und Ausspender der Heilsgnaden zu werden, sind sie auf Ihre treue Hilfe angewiesen.



**Priesterexerzitien**

Im Frühsommer hielt Msgr. Dr. Gilles Wach Priestern des Instituts in Bayerisch Gmain Einkehrtage: Wie wichtig sind gerade auch für Priester Tage des inneren Luftholens und Kraft- Tankens, um sich dann wieder mit neuem Elan dem Dienst an Gott und den Menschen hingeben zu können.

**Jugendfreizeit**

Anfang August fand wieder unsere Jugendfreizeit statt, diesmal in unserem neuen Haus in Haag, das trotz der noch nicht abgeschlossenen Renovierungsarbeiten für diesen Zweck schon 21 Kindern und Jugendlichen mit 6 Betreuern Herberge bieten konnte.



Die diesjährige Gruppe, eine bunte und fröhliche Gemeinschaft

**Weltjugentag**

Das Institut Christus König war auf dem Weltjugentag in Madrid mit einem eigenen Stand vertreten. Die vielen guten Gespräche und Begegnungen zeigten: Die Kirche ist jung und es gibt keinen Grund, mutlos den Rückzug anzutreten.



**Arbeiten in Haag**

Wir versuchen so viel als möglich in Eigenleistung zu erbringen. Abbé Alexander Willweber bei Arbeiten an der Außenfassade.



**Die Tagung der Herz Jesu Gemeinschaft**

Anfang August lud das Institut Christus König wieder zu der alljährlichen geistlichen Tagung im Rahmen der Herz Jesu Gemeinschaft – des Institutszweiges für Laien – ein. Über 50 Mitglieder und Freunde brachten miteinander einige erbauende und im Glauben stärkende Tage. Die 6 Vorträge von Msgr. Michael Schmitz und zwei Koreferenten waren mit dem Thema überschrieben: „Petrus der Fels – das Papsttum in der Kirche.“



Bitte beachten Sie, dass es über dieses Thema von Msgr. Prof. Dr. Michael Schmitz

eine neue Serie im EWTN-Fernsehen gibt.



Ab 6. November werden zu verschiedenen Sendezeiten die Beiträge mit dem Titel „Der Papst – Nachfolger Petri“ ausgestrahlt.

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG  
UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“,  
Feuerwehrheimstr. 40  
D-83457 Bayerisch Gmain  
Tel.: 08651/9731-0  
Fax: 08651/9731-33  
email@institut-christus-koenig.de  
www.institut-christus-koenig.de  
www.icrsp.org  
www.institute-christ-king.org

SPENDENKONTO  
DEUTSCHLAND  
Institut Christus König  
(Pro Sacerdotibus e.V.)  
Kto.-Nr. 2218577  
(BLZ 750 903 00)  
Liga eG, München  
IBAN DE45 7509 0300 0002 2185 77  
BIC GENODEF1M05

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.  
Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger  
Ihre vollständige Adresse an.

SPENDENKONTO  
ÖSTERREICH  
Institut Christus König  
(Ges. z. Förderg.  
christl. Kulturgutes)  
Raiffeisenverband, Salzburg  
Kto.-Nr. 51904  
(BLZ 35 000)

SPENDENKONTO  
SCHWEIZ  
Institut Christus König (Pro Fide)  
zu Gunsten von 233-621625.40A  
Clearing-Code 233,  
Kto.-Nr. 80-2-2  
UBS AG  
CH-8098 Zürich

© Pro Sacerdotibus e.V.  
Inhalte: Institut Christus König und Hohepriester  
Gestaltung: Abbé Alexander Willweber

**Messzeiten**

**Traunstein, So 9.30 Uhr**  
Salinenkapelle St. Rupert  
und Maximilian,  
Karl-Theodor-Platz

**Bad Reichenhall,  
So 11.30 Uhr**  
St. Johannes-Spittalkirche,  
Poststraße

**Bayerisch Gmain  
Mo-Mi und Sa 8.00 Uhr,  
Do 18.30 Uhr**  
Konvent Herz Jesu,  
Feuerwehrheimstr. 40

DIE HEILIGEN WEIHEN 2011

Deo Gratias! für vier junge Neupriester und das Wachsen vieler Berufungen im Institut Christus König

Wie jedes Jahr war die Woche der heiligen Weihen Höhepunkt des Jahres und gab besonders den Oberen, dem gesamten Institut Christus König und allen Gläubigen Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit. Am 7. Juli dieses Jahres spendete S. Exz. Raimund Kardinal Burke, Präfekt des Obersten Gerichtshofes der Apostolischen Signatur, in der Kirche St. Michael und Kajetan in Florenz vier jungen Diakonen des Instituts Christus König die heilige Priesterweihe.

Einige Monate zuvor hatte Kardinal Burke diesen jungen Männern in einer Predigt zugesprochen, schon der Diakon sei dazu berufen, dem Bild unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus gleich, sein Leben aus Gottes- und Nächstenliebe hinzugeben. Er solle sich als der treue und kluge Knecht, von dem der Herr im Evangelium spricht, in den Dienst der Wahrheit stellen. Die Erfüllung eines solch priesterlichen Lebens schließe auch die Verpflichtung zu einem zölibatären Lebens um des Reiches Gottes willen mit ein. Dieses kostbare Versprechen sei Ausdruck der Totalhingabe an Gott und an dessen Herde, Garant einer reinen und uneigennütigen



S. Exz. Raimund Kardinal Burke spendet die Priesterweihe und empfängt nach der Zeremonie als erster den Primizsegen

Liebe, und sollte jeden Tag in diesem Bewusstsein erneuert werden. Kardinal Burke betonte auch, dass es zur Bewahrung und Vertiefung dieses Gnadengeschenktes einer gewissen Disziplin bedürfe, z. B. durch tägliches Studium des Wortes Gottes, Zeiten der Andacht, Treue zum täglichen Stundengebet in der Einheit mit der universalen Kirche, regelmäßiger Beichte u. a. Auch die Liebe zum Heiligsten Herzen Jesu, zu der Jungfrau und Gottesmutter Maria, besonders unter dem Titel der Unbefleckten Empfängnis, zum hl. Joseph und zu den Schutzpatronen des Institutes sei zu pflegen. Mit dieser Geisteshaltung bräuchte man nichts und niemanden zu fürchten. Es sei gewiss, dass der Herr dann niemals einen seiner Diener verlasse.

Nach einer gründlichen Ausbildung im internationalen Seminar und Mutterhaus des Instituts Christus König und Hohepriester in Gricigliano konnten schließlich die vier Kandidaten in diesem Sinne ihr mutiges und entschlossenes „Adsum – Ich bin bereit“ Christus freudig darbringen.



Unsere Neupriester, die Kanoniker Bertrand Bergerot, Brienc de La Brosse, Federico Pozza und Matthieu Thermed



## ZUM ROSENKRANZMONAT

Der Oktober darf uns wieder dazu Anlass geben, den Rosenkranz tiefer in seinem unschätzbaren Wert zu entdecken. Der Rosenkranz ist ein machtvolles Gebet, das nicht stereotyp „heruntergebetet“ werden will. Vielmehr soll durch die Betrachtung des Lebens Christi unser Leben und das Leben jener, für die wir für-



bittend eintreten, mit der ewigen Wahrheit verbunden und dadurch heilsam verwandelt werden.

1883 widmete Papst Leo XIII. in seiner Enzyklika „Supremi apostolatus“ (der sogenannten „Rosenkranz-Enzyklika“) den ganzen Monat Oktober der himmlischen Königin vom Rosenkranz und verband damit die Bitte, nicht nur während dieses Monats jeden Tag in den Pfarrkirchen den Rosenkranz öffentlich zu beten, sondern ihn auch privat und in der Familie zu einer ständigen Gewohnheit werden zu lassen. Der Heilige Vater war der Überzeugung, dass dieses Gebet die Nöte der Zeit beseitigen kann, weil es durch die kraftvolle Fürsprache der Gottesmutter die Rückkehr des Menschen zu Christus ermöglicht: Christus, der „Weg, Wahrheit und Leben“ ist. Das gilt nicht nur für die Zeit dieses Papstes oder des hl. Dominikus, der sich Anfang des 13. Jahrhunderts durch die Einführung des Rosenkranzes bemühte, die Wunden der Zeit zu heilen, sondern bleibt im Gegenteil für uns heute aktueller denn je. In einem bischöflich approbierten Interview von 1957 sagte dazu Schwester Lucia, eines der Seherkinder von Fatima:

„In dieser Endzeit, in der wir leben, hat die Heilige Jungfrau der Aufassung des Rosenkranzes eine neue Wirksamkeit gegeben, in solch einem Ausmaß, dass es kein Problem geben wird, egal wie schwierig es ist, egal ob weltlich oder über alle Masse geistig, im persönlichen Leben eines jeden von uns, unserer Familien, der weltlichen Familien oder der religiösen Gemeinden, oder sogar im Leben von Personen und Nationen, das nicht vom Rosenkranz gelöst werden kann. Es gibt kein Problem, sage ich Ihnen, egal wie schwierig es ist, das wir nicht durch das Gebet des heiligen Rosenkranzes lösen können. Mit dem heiligen Rosenkranz werden wir uns reinigen. Wir werden unseren Herrn trösten und die Erlösung vieler Seelen erreichen. Letztlich besteht die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens, unserer Heiligsten Mutter darin, dass wir sie als den Sitz der Gnade betrachten, als Güte und als Begnadigung, und als die sichere Tür, die uns in den Himmel einlässt.“



Unsere Seminaristen beim täglichen gemeinsamen Rosenkranz

### Gebet zum Schutzengel

Unsere Seminaristen rufen nach dem Stundengebet dreimal täglich im Angelus den Schutzengel mit folgendem Gebet an:



Angele Dei,  
qui custos es mei,  
me tibi commissum pietate superna,  
illumina, custodi, rege et gubernas.  
Amen.

Engel Gottes,  
mein Beschützer,  
dem Gottes Vatergüte mich anvertraut,  
erleuchte, beschütze, leite und führe mich.  
Amen.

### Seligster Papst Johannes XXIII.

„Die Gegenwart des Schutzengels ist eine Quelle ständiger Freude für den, den er beschützt; er ebnet die Schwierigkeiten und beseitigt Widerstände. Es kommt vor, dass wir mit jemandem zu reden haben, der unseren Erklärungen schwer zugänglich ist, und unsere Worte deshalb umso überzeugender sein müssen. Wenden wir uns dann an unseren Schutzengel, um ihm die Begegnung anzuempfehlen. Bitten wir ihn, sich bei dem Schutzengel des Betroffenen einzuschalten.“



[www.institut-christus-koenig.de](http://www.institut-christus-koenig.de)

## DER HEILIGE SCHUTZENGEL

### unser bester Freund

Von jeher vertrat die Kirche eine klare und machtvolle Lehre über die heiligen Engel. Stets empfahl sie den Gläubigen auch den Schutzengel, zu dessen Verehrung Papst Clemens X. 1670 eigens ein Fest einführte, das wir auch dieses Jahr wieder am 2. Oktober begingen. Zwar sind die Engel heute in aller Munde, aber man kann den Eindruck gewinnen, dass viele seine Wirklichkeit durch Verniedlichung im Grunde verleugnen. Deswegen wollen wir mit einigen Anregungen das wunderbare Gnadengeschenk in Erinnerung rufen, das uns Gott Vater mit dem Schutzengel gemacht hat.

Der selige Papst Johannes Paul II. hielt im Jahr 1986 sechs Engel-Katechesen. Unter Anführen der Hl. Schrift – die Engel werden in dieser über dreihundert Mal erwähnt – versucht der selige Papst den Engelglauben, den die Kirche in einer langen Tradition auf eine rationale und solide Grundlage gestellt hat, der Gegenwart wieder neu zugänglich zu machen. Hinsichtlich der Befähigung der Engel sagt er: „In der Vollkommenheit ihrer Geistnatur sind die Engel von Anfang an kraft ihres Intellekts dazu berufen, die Wahrheit zu erkennen und das Gute zu lieben, das sie in viel umfassenderer und vollkommenerer Weise, als dies dem Menschen möglich ist, in der Wahrheit erkennen. [...] Die Engel, geistige Geschöpfe, haben eine Funktion der Vermittlung und des Ministeriums in der Beziehung zwischen Gott und Mensch.“ Die Engel, die in der reinen Wahrheit leben und „stets das Antlitz Gottes“ schauen – eines Gottes, der die Liebe ist – wissen also viel besser als der Mensch es selbst je könnte, was diesem zum Besten dient.

Papst Benedikt XVI. sagt entsprechend: Die Engel „sind Boten Gottes. Sie bringen Gott zu den Menschen, sie öffnen den Himmel und öffnen so die Erde. Gerade weil sie bei Gott sind, können sie auch dem Menschen sehr nahe sein. Gott ist in der Tat jedem von uns näher als wir es uns selbst sind.“

Das Wunderbare ist nun, dass die Engel nicht nur im Äther umherschwebende Geistwesen sind, die nach unbekanntem Gesetzen von Zeit zu Zeit mit den Menschen in Verbindung treten, sondern dass auf Anweisung Gottes eine konkrete und sichere Allianz mit dem Menschen besteht. Im Katechismus der katholischen Kirche, Nr. 336, heißt es dazu:

„Von der Kindheit an bis zum Tod umgeben die Engel mit ihrer Hut und Fürbitte das Leben des Menschen. „Einem jeden der Gläubigen steht ein Engel als Beschützer und Hirte zur Seite, um ihn zum Leben zu führen.“ (hl. Basilius)“

Sind wir bereit, dieses Wort als Tatsache in unserem Alltag Raum greifen zu lassen und an die Existenz eines persönlichen Schutzengels zu glauben?



Wenn wir das tun, besteht aller Grund, von Herzen dankbar, zuversichtlich und mutig zu sein. Wir sind nämlich nicht allein in einem Leben, das uns mit einer unsicheren Zukunft oft bedrohlich erscheinen mag. Wir haben einen von dem allmächtigen Gott selbst bestellten, ganz individuell auf uns zugeschnittenen Beschützer, der nicht überwunden und getäuscht werden kann, einen Beschützer, der treu, klug und mächtig ist, wie es der hl. Bernhard in einer Predigt sagt. Man kann den Schutzengel auch mit einem umsichtigen Bergführer vergleichen, der den schwierigen Weg zum Gipfel und die Tücken des Berges genau kennt, sicher zu führen weiß und vor dem Absturz bewahren kann, wenn man seinen Anweisungen nur vertrauensvoll folgt. Unsere Aufgabe ist es nun, unserem treuen himmlischen Begleiter nicht durch Unglauben, Ignoranz oder Widerspenstigkeit gleichsam die Hände zu binden. So mahnt Kardinal Journet: „Die Engel machen sich

den Menschen bemerkbar, aber nur denen, von denen sie geliebt und ange-rufen werden.“ Ein besonderes Beispiel für diese Realität ist der hl. Pater Pio, der einen außergewöhnlich vertrauten Umgang mit seinem Schutzengel pflegte. Darüber hinaus unterhielt er auch Kontakt mit den Schutzengeln seiner geistlichen Kinder, die er ermunterte, ihm ihren Schutzengel zu schicken, wenn sie sich in einer Not befanden. In einer langen Reihe von Zeugnissen ist dokumentiert, wie Pater Pio auf diese Weise vielen Menschen schnell und völlig unerklärlich zu Hilfe kam und über Dinge informiert war, die er auf natürlichem Weg nicht wissen konnte.

Geben auch wir unserem Schutzengel, der uns besser kennt und liebt als jeder menschliche Freund, eine Chance! Bemühen wir uns aber auch unsererseits, dieser Freundschaft durch das Befolgen der Gebote Gottes immer würdiger zu werden!

Der hl. Franz von Sales,  
Patron unseres Instituts, legt nahe:

„Mit den Engeln musst du ganz vertraut werden. Betrachte sie oft, wie sie deinem Leben unsichtbar zur Seite stehen. Liebe und verehere den Schutzengel deines Bistums, die Schutzengel der Menschen, mit denen du zusammenlebst, besonders aber deinen eigenen. Bete oft zu ihnen, preise sie, nimm ihren Beistand in Anspruch in deinen geistlichen und zeitlichen Anliegen, damit sie nach deinen Wünschen mit dir wirken“ (aus der „Philotea“)

### Messstipendien



„Eine hl. Messe ist viel kostbarer als alle guten Werke, Tugenden und Verdienste der Heiligen, die allerseeligste Jungfrau nicht ausgenommen, vom Anbeginn der Welt bis zu deren Ende. [...] Der hl. Messe beiwohnen, uns mit Jesus Christus vereinigen, ist darum für uns das Heilsamste, was wir tun können.“ (hl. P. J. Eymard)

Fürbittend können aber auch hl. Messen für Lebende und Verstorbene gelesen werden.

Wenn Sie möchten, dass die Priester des Instituts für Sie die hl. Messe in der außerordentlichen Form feiern, dann setzen Sie sich bitte mit und in unserer deutschen Hauptniederlassung in Bayerisch Gmain in Verbindung (Tel. 08651/97310), der Sie gerne über die Messstipendien informiert.

Wir feiern Einzelmessen, aber auch Leidensmessen nach Papst Clemens XII., Messnovenen oder Gregorianische Messen in Ihren besonderen Anliegen.